

Hallo, du mein Martiniturm

haben gewiss schon viele von uns gedacht, wenn sie aus dem Urlaub zurückkehren oder auch von der Arbeit nach Hause kommen. Egal aus welcher Richtung man auf Gröningen zufährt, er begrüßt uns zuverlässig, gibt uns damit ein Heimatgefühl.

Nicht so stolz sieht er seit einigen Wochen aus der Nähe aus, denn Bauzäune grenzen ihn ab und eine Rüstung hält ihn eng umschlungen. Sein Geläut ist verstummt, ruft weder zum Gottesdienst noch gibt es uns eine Orientierung im Tagesablauf. Was ist los mit ihm?

Eigentlich sollten die Arbeiten schon längst abgeschlossen sein, doch bei genaueren Untersuchungen stellte sich heraus, dass der Schaden viel größer ist, als vermutet.

Die hölzerne Dachkonstruktion des schlanken spitzen Turmhelms von St. Martini steht auf innenliegenden Holzschwellen und Deckenbalken über der Glockenstube, die massiv durch Insekten und Nassfäulepilze geschädigt sind. Die Sanierungsarbeiten sind unbedingt notwendig, um die Standsicherheit des Turmdaches wieder zu gewährleisten. Vereinzelt sind Holzquerschnitte so stark geschädigt, dass die Lastableitung in die darunter liegenden Tragkonstruktionen nicht mehr ausreichend gegeben ist.

Die Holzbauteile, vermutlich aus der Barockzeit, mussten im Bestand aufgemessen, gezeichnet und somit für die Nachwelt dokumentiert werden. Ein Holzschutzgutachter wurde nach Gerüststellung beauftragt, das Schadensausmaß genau festzustellen und ein Gutachten mit ergänzenden Sanierungsempfehlungen zu erarbeiten. Die Arbeiten an einem Denkmal sind sensibel und müssen in traditioneller Handwerkskunst ausgeführt werden.

Eine besondere Herausforderung seitens des Planungsbüros, des Tragwerksplaners und der Zimmerei ist die Umleitung der Lasten aus dem Turmdach in die Außenwände, um eine Lastfreistellung der zu sanierenden Hölzer zu erreichen und gleichzeitig die Standsicherheit wieder herzustellen.

So ist schon einiges an Zeit verstrichen, die Kosten verursacht hat, ohne dass es einen sichtbaren Baufortschritt gibt und es wird noch Zeit brauchen, bis die Glocken das erste Mal wieder durch Gröningen rufen, auch wenn von Seiten der Baufirmen die Planungen stehen. Allein das Gerüst kostet täglich Geld, um Zugeständnisse durch die Firma wird gerungen, die aber auch nur begrenzt sein können.

Die evangelische Kirchengemeinde Gröningen muss den Eigenanteil aller Kosten aufbringen, der Rahmen war zunächst deutlich kleiner.

Darum wenden wir uns heute an alle Bewohner Grönings mit der Bitte, uns zu unterstützen. Es ist egal, wie viel sie geben können, uns hilft jeder Betrag, der von Herzen kommt. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf folgendes Konto:

Empfänger: Kirchliches Verwaltungsamt Halberstadt
Harzsparkasse Halberstadt
IBAN: DE50810520000350113700
Verwendungszweck: Martiniturm Gröningen

Sie können Ihre Spende steuerlich absetzen; eine Spendenquittung können Sie bei uns anfordern.

Herzlichen Dank und bleiben Sie behütet!

Gemeindegemeinderat Gröningen